

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Verkehrs der Posten, d. Telegrafien od. d. Fernsprechanlagen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Ersetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingelegt. Die Gestaltung des Anzeigen-Preises wird bei einleitender Werbung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachschick erfolgt, wenn der Anzeigen-Beleg durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht. Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 41

Mittwoch, den 4. April 1928

27. Jahrgang!

Ämtlicher Teil.

Hammermühlen-Brücke.

Das Befahren der Hammermühlenbrücke mit Fahrzeugen (Geschirren) und Kraftwagen wird erneut verboten. Der Verkehr mit kleinen Handwagen wird durch dieses Verbot nicht berührt.

Zuwerbhandlungen werden nach § 366 Ziffer 10 des Reichsstraf-Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 RM. oder mit Haft bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 31. März 1928.

Der Bürgermeister.

Vorauszahlungen

auf Umsatz-, Einkommen-, und Körperschaftsteuer.

I. Die auf das erste Kalendervierteljahr 1928, bei Land- und Forstwirten auf das dritte Wirtschaftsvierteljahr 1927/28 entfallenden Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer sind bis zum 10. April 1928 zu zahlen. Verzugszinsen wegen verspäteter Entrichtung der Umsatzsteuer werden erhoben, wenn die Zahlung bis zum 16. April 1928 nicht erfolgt ist.

II. Bis zum 10. April 1928 ohne Schonfrist sind von den Einkommensteuer- und Körperschaftsteuerpflichtigen, außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Bodenbewirtschaftung, die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen nach Maßgabe des zugewiesenen Steuerbescheides in Höhe von einem Viertel der Jahressteuerpflicht zu leisten.

Zahlungen können bei der Finanzkasse fortlaufend erfolgen. Zur Entlastung der Finanzkasse wird auf die weitere Einzahlungsmöglichkeit im Wege des bargeldlosen Ueberweisungs- und sonstigen postalfischen Zahlungsverkehrs ganz besonders hingewiesen. Dabei ist aber zur Vermeidung von Weiterungen, insbesondere von Rückfragen die genaue Bezeichnung der Steuerart, des Steuerabschnitts, der Steuernummer sowie des Steuerpflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung.

Mit dem Umsatzsteuervorauszahlungen sind die vorgeschriebenen, vom Steuerpflichtigen vollständig auszufüllenden Voranmeldungen einzureichen. Bei der persönlichen Zahlung der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf Grund eines Bescheides ist die Vorlage dieses Bescheides erwünscht.

Die bei nicht rechtzeitiger Zahlung erwachsenden Verzugszinsen werden in Höhe von 10 v. H. für das Jahr erhoben. Hierbei wird darauf hingewiesen, dass weitere Mahnung, insbesondere Einzelmahnung nicht erfolgt, dass vielmehr, falls nach Ablauf einer Woche die hierdurch angemahnten Beträge nicht entrichtet sind unter Annahme des Einverständnisses der Schuldner die Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, soweit es sich um Beträge bis einschließlich 1000 RM. handelt, auf Kosten des Steuerpflichtigen durch Postnachnahme eingezogen, sowie daß bei Nicht-einlösung der Postnachnahme, falls die Steuerpflichtigen auch keinen begründeten Stundungsantrag stellen, die geschuldeten Beträge im Verwaltungswege unter Aufhebung der Zwangsvollstreckungskosten beigetrieben werden.

Radeberg, den 2. April 1928. Das Finanzamt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 5. April 1928.

— Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten am 30. März d. J. Von einem Tätigkeitsbericht der Arbeiter-Samariterkolonne wurde mit Interesse Kenntnis genommen. Der Einrichtung der Kraftwagenlinie Dresden-Königsbrück-Ramenz stimmte man zu und beschloß, sich an der Garantie-summe anteilig zu beteiligen. Die Garantiesumme beträgt für die Probezeit von 6 Monaten 5000 RM. und wurde auf Antrag der Bürgermeister Angermann-Klopsche und Richter Ottendorf-Okrilla in der Weise umgelegt, daß die Gemeinden des Ramenzer Bezirks 1/3 und die des Dresdner Bezirkes 2/3 zu tragen haben, da das Interesse der ersteren an der Linie überwiegt. Haltestellen sind vorgesehene am Girsch und Bahnhof Süd. Durch eine Anordnung des Ministeriums für Volksbildung sind die Gemeinden Kaufa-

Hermendorf, Ottendorf-Okrilla und Medingen zwangsweise zu einem Fortbildungsschulverband für Knaben mit dem Sitz in Ottendorf-Okrilla, vereinigt worden, während die fortbildungspflichtigen Mädchen aus Hermendorf und Medingen vertraglich in Ottendorf-Okrilla zu beschulen sind. Herr Bürgermeister Richter berichtete eingehend über die aufzustellenden Verbandsatzungen u. Verträge und erwähnte, daß sich die Gemeinden Kaufa und Medingen ablehnend verhalten. Es wurde beschlossen, sich an der Verbandsgründung zu beteiligen und Herrn Bürgermeister die weiteren Regelungen zu überlassen. Nach einem Vorschlag des Wasserwerksausschusses sollen Neubauten an die Wasserleitung nur auf Kosten des Bauenden angeschlossen werden, da die Uebernahme dieser Kosten auf das Werk dieses finanziell zu stark belasten und eine dauernde Erhöhung des Anlagekapitals bedingen würde. Man beschloß Vertagung der Angelegenheit. Einen Beschlusse des Feuerlöschausschusses über Beschaffung von 10 Satz Schlauch, zwei Hydrantenwagen und anderer kleiner Gerätschaften wurde beigetreten, nachdem der Bürgermeister erklärt hatte, daß eine Beihilfe der Brandversicherungskammer zu erwarten sei. Ein Gesuch der internationalen Arbeiterhilfe um Bewilligung einer Beihilfe wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt. Hierauf geheime Sitzung.

Nun ist wieder einmal der Konfirmationstag vorbei. Und die Erwartungen, die man gehegt, sind Wirklichkeit geworden. Feiertagen seltener Art hat man bei der eigentlichen Konfirmation im Gotteshaus und in der Nachversammlung am Abend im Girsch erlebt, die unvergesslich bleiben werden. Das schöne Geläut unserer Kirchenglocken begrüßte den festlichen Tag und vom Turm des Gotteshauses grüßte zum ersten Male die neue Kirchenfahne, das Wahrzeichen der evangelischen Kirche Deutschlands, mit ihren reinen Weiß und den violetten Kreuz. In dichten Scharen begaben sich die Angehörigen, Paten und Gemeindeglieder in das dank der Mithilfe zweier hiesiger Gärtnerbesitzer, deren Töchter mit eingeseget wurden, mit Quirlanden, Blumenstücken und Blattpflanzen und blühenden Lorbeerzweigen so herrlich geschmückte Gotteshaus. Viel Freude erregte bei allen Teilnehmern das zum ersten Male verteilte Erinnerungsbüchlein, das neben der Ordnung der Konfirmation auch die Namen der Reihenfolge ihrer Einsegnung und das Konfirmationsversprechen enthält. In feierlichen Zuge, unter Glockengeläut und Orgelklang, begleitet von den Kirchengemeindevorsetzern, und einigen Jubilaren betreten die 38 Knaben und 48 Mädchen das Gotteshaus, auf dem Altarplatz Platz nehmend. Und nun begann die herzerhebende Feier mit einem Orgelsatz von Hesse, dem Lied 522, der Liturgie, dem Lied 171 und der Textverlesung von Psalm 46. Das Lied 239 leitete über zum Gesang des Freien, gemischten Kirchenchores unter Leitung von Herrn Kantor Beyer: „Sei getreu bis in den Tod,“ der die Seelen aller ergriff, und zur Kapprache des Ortspfarrers Graf über Joh. 12,1-8. Ihr folgte mit dem Inhalt sich anpassender Orgelbegleitung durch Herrn Heinz Tauscher der seelenvolle Vortrag von Franz Schuberts Friede sei mit euch als Lied für Sopran durch Fräulein Hanna Wünsch. Nun traten die Kinder unter Orgel- und Glockenklang an den Altar und wurden mit Bibelsprüchen eingeseget, ein Augenblick höchster Weihe voll ergreifender Wirkung, genau so wie der, als bei sanftem Orgelspiel still der heimgegangenen Angehörigen gedacht wurde. Nach der Einsegnung sprach der Ortspfarrer den neukonfirmierten ihre Vollberechtigung als Glieder der Kirche aus und nahm weiter die Einsegnung der an dem Altarplatz versammelten neugewählten Kirchengemeindevorsetzern auf Grund ihres Gelöbnisses der Treue vor. Mit den Liedern 529 und 511 und der Schlußliturgie fand die so weisvolle Konfirmation ihr Ende, die noch dadurch an Bedeutung gewann, daß auch eine ganze Anzahl von denen ihr bewohnten, die 25 und 50 Jahre auf ihre eigene zurückblicken konnten. Unter Führung ihres Seelsorgers verließen die Konfirmierten das Gotteshaus und vereinigten sich dann nach kurzem Gange durch die spalterbildende Gemeinde mit ihren Lieben. Der als Nachfeier der Konfirmation gedachte Familienabend, der gegen halb acht im Girsch begann, war sehr stark besucht. Unter Leitung von Herrn Lehrer Mahrsahn boten der kirchliche Kinderchor, Neukonfirmierte und Freunde der Sache in bunter Reihe ernste und frohe Vorträge in Wort und Lied und Musik, sowie ein nach der Konfirmation spielendes ernst-lustiges Theaterstück. Pfarrer Graf, der eingangs alle Erschienenen und auch die Jubilare begrüßt hatte, gedachte noch einmal in eindringlichen Worten der Bedeutung des Tages, dankte in warmen Worten den ausscheidenden Chorleitern für ihre Treue, forderte zum Eintritt in den Kinderchor auf und dankte auch Herrn

Mahrsahn für seine Mitwirkung bei der Ausgestaltung des Abends.

— Steuervorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teile erschienene Aufforderungen zu Vorauszahlungen auf Umsatz und Einkommensteuer wird besonders hingewiesen.

— Von der hiesigen Gemeindeverwaltung wird uns auf Anfrage folgendes mitgeteilt. Die Kraftwagenlinie Dresden-Königsbrück-Ramenz wird bereits Donnerstag, den 5. April d. J. in Betrieb genommen. Es werden zunächst zweiachsige Wagen zu folgenden Zeiten verkehren: in der Richtung nach Dresden: ab Ottendorf-Okrilla (Girsch) 9,17, 16,17, 21,32, ab Ottendorf-Okrilla (Süd) 9,20, 16,20, 21,35. In der Richtung nach Königsbrück, ab Ottendorf-Okrilla (Süd) 7,05, 13,55, 18,40 ab Ottendorf-Okrilla (Girsch) 7,08, 13,58, 18,43. Die Wagen haben von Ramenz Anschluß nach Bautzen. Die Fahrzeit beträgt von Ottendorf-Okrilla bis Dresden-Albertplatz 30 Minuten, bis Hauptbahnhof 40 Min. Der Fahrpreis für 1 Fahrt wird den der 3. Klasse unwesentlich übersteigen, die Rückfahrkarte soll etwas billiger sein. Die genauen Preise werden bekannt gegeben.

Radeberg. Am Sonnabend in den späten Abendstunden sind auf der Staatsstraße nach der Heidemühle an den sogen. Heidehäusern von unbekanntem Täter Pflastersteine quer über die Straße gelegt worden. Als ein Dresdner Motorradfahrer mit seiner Dame auf dem Sozius die Stelle befuhr, sind beide infolge der Steine vom Rade gestürzt und verletzt worden.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

(13) Daß, das Knattern unseres Motorrades in diesen Dörfern alles in Aufruhr versetzt bedarf kaum der Erwähnung. Eigenartig ist dabei das verschiedene Verhalten der Bevölkerung. Die Frauen ziehen sich sofort in ihre Hütte zurück, um erst wieder hervorzutreten, wenn wir vorüber sind. Die Männer nähern sich teils vorsichtig, teils neugierig, um das fremdartige Gefährt zu betrachten; die kleineren Kinder eilen schreiend davon, während die größeren mit lautem Hallo neben und hinter unseren Rad herfürmen.

Wir versuchen mehrere dieser Dörfer samt ihren Bewohnern auf die Platte zu bekommen. Doch löst das auf Schwierigkeiten. Wie kleine Kinder bauen sich die Männer in einer großen Mauer dicht vor dem Aparat auf und nehmen Paradestellung ein, andere laufen schnell nach ihren Hütten und holen ihre Kinder herbei damit sie auch noch auf das Bild kommen — so wenig sie sonst von abendländischer Zivilisation belebt sind, das Photographiertwerden scheint ihnen nicht ganz neu zu sein. Teils mit List, teils mit sanfter Gewalt muß man sie beiseite locken oder schieben, damit man ein freies Blickfeld bekommt. Umgekehrt die Frauen; sobald wir uns nur von ferne mit unserem Aparat nähern, erhebt sich die Frau von ihrem Platz vor der Hütte, verschwindet im Inneren und ist durch kein Zureden, selbst nicht durch das Versprechen eines Backstich — für den man im Orient alles haben kann — dazu zu bewegen, ihren Platz wieder einzunehmen. Nur ein altes Mütterchen, das wohl das Fürchten schon längst verlernt hat, bleibt ruhig vor der Hütte am Feuer sitzen und hält unserem Zauberkasten stand.

Bei den aufgeweckten feingigen Wegen ist natürlich ein schnelles Fahren unmöglich. Wir kommen daher nur sehr langsam vorwärts und werden von der Dunkelheit überrascht. Fortsetzung folgt.

Sport.

Sonntag den 1. April 1928.

Handball.

Jahn 1. — Radeburg 1. 16:0 (8:0)

Die Jahnmannschaft war dem Gegner weit überlegen und machte dessen Absicht, den Sieg zu erringen, mit einer zweifelhafte Zahl zunichte.

Fußball.

D. J. R. Dresden — Jahn 1. 2:3

Kirchennachrichten

Grün Donnerstag.

Abends 8 Uhr Abendmahl.

Hierzu eine Beilage.



Ägyptens Unabhängigkeitskampf.

Sowohl von ägyptischer wie von britischer Seite werden im Augenblick offizielle Erklärungen über den genauen Inhalt der letzten ägyptischen Antwort auf die britische Note, die Einsprüche gegen die Verabschiedung verschiedener Gesetzesvorlagen eingelegt hatte, noch nicht abgegeben. Die bisher in London vorliegenden Berichte lassen kaum noch einen Zweifel, daß die ägyptische Note folgendes verlangt:

1. Völlige Unabhängigkeit Ägyptens.
2. Das Recht den Suezkanal mit ägyptischem Militär und ohne jede Unterstützung der britischen Armee und Flotte zu verteidigen, es sei denn, daß Ägypten selbst diese Unterstützung verlange und
3. Ägypten als alliierten und mit Großbritannien gleichberechtigten Staat zu betrachten.

In Kairo ist man sich, wie übereinstimmend berichtet wird, über die Wirkung der Antwort nicht ganz im unklaren, da bereits die Möglichkeit einer Kabinetskrise erörtert wird. Da die Note erst gestern im Foreign Office eingegangen ist, steht im Augenblick noch nicht fest, welche Schritte die britische Regierung nunmehr ergreifen wird. Nachdem aber durch die Note jede Aussicht auf erfolgreiche Beendigung der englisch-

ägyptischen Vertragsverhandlungen unter dem gegenwärtigen nationalistischen Kabinett in Kairo geschwunden ist, ist mit einiger Sicherheit damit zu rechnen, daß Großbritannien sich nicht länger auf platonische Vorstellungen beschränken dürfte.

Es ist bemerkenswert, daß die „Sudan Express“ heute daran erinnert, daß Ägypten zweimal durch England, unter Lord Kitchener unter Lord Cromer, vor der Katastrophe bewahrt worden sei. Die ägyptische Note, so betont das Blatt, sei eine Herausforderung an Großbritannien. Die britische Regierung habe außergewöhnliche Geduld in den Verhandlungen walten lassen. Ihre Mäßigkeit sei durch eine fanatische Gesellschaft von Ägypten als Schwäche gedeutet worden. Es würde zwecklos sein, mit den Verhandlungen fortzufahren. Die englische Antwort könne nur in der Forderung auf Entfernung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan und die Übernahme der vollen Kontrolle durch britische Streitkräfte bestehen. Die 15jährige britische Kusbauarbeit in Ägypten dürfe nicht zerstört werden durch die Intrigen von Politikern, die keinen Funken von Staatsmannsinn zeigten. Die übrigen Sonntagsblätter enthalten sich noch jeden Kommentars.

Bilanz des Barmat-Prozesses.

Der Schlussstreich unter dem größten Prozeß der Welt.

Der Barmat-Prozeß, in dem jetzt gesprochen worden ist, dürfte mit seiner 14-monatigen ununterbrochenen Dauer der größte Prozeß sein, der jemals vor Gericht ausgetragen worden ist. Einem Außenstehenden wäre es vollständig unmöglich gewesen, die einzelnen Phasen der Verhandlung zu verfolgen, weil eine öffentliche Berichterstattung gar nicht möglich war. Alle am Prozeß Beteiligten: Richter, Staatsanwälte, Schöffen, Zeugen, Sachverständige nicht zuletzt auch die Angeklagten sind miteinander bekannt geworden, als ob sie 1/2 Jahr gemeinschaftlich in einem Geschäft gearbeitet hätten. Man begründete sich gegenseitig, wenn man kam, und dank der geschickten Verhandlungsleitung des Landgerichtsdirektors Dr. Neumann kam es auch während des Prozesses nur ganz selten zu Zusammenstößen zwischen der Verteidigung und dem Ankläger. Alle Zahlen dieses Prozesses haben ein sensationelles Gepräge. Die Anklageschrift allein, die gedruckt vorliegt, umfaßt nicht weniger als 648 Seiten; für die Urteilsbegründung, die erst nach mehreren Monaten veröffentlicht werden kann, da deren Ausarbeitung so viel Zeit in Anspruch nimmt, dürfte man mit einer kaum geringeren Seitenzahl rechnen.

Während des Prozesses waren 17 Verteidiger tätig; 60 Gutachten wurden erstattet, und 400 Zeugen gehört. Das ganze Prozeßmaterial umfaßt 1070 Aktenbände und über 3000 Protokolle wurden aufgenommen. Die Gesamtkosten des Prozesses werden auf eine halbe Million geschätzt. Davon entfallen auf Kosten für die Drucklegung der Anklageschrift 10 000 M., 300 000 M. betragen die Ausgaben für die in diesem Prozeß beschäftigten Personen: Richter, Staatsanwälte, Schöffen, Zeugen und Sachverständigen. Die Anklage war vertreten von dem Oberstaatsanwalt Trautmann, ihm assistierten vier Staatsanwälte.

Zu den Prozeßkosten wird man jedoch nicht allein die Ausgaben, die von Staatswegen gemacht worden sind, rechnen, sondern auch die Ausgaben sämtlicher Angeklagten für ihre Verteidigung. Im ganzen standen im Prozeß 11 Personen als Hauptangeklagte vor dem Richter, die 17 Verteidiger hatten, u. a. die Rechtsanwältin Dr. Thoma, Dr. Frankfurter und Dr. Juliusburger. In eine besonders schwierige Lage waren die Schöffen geraten, die selbstverständlich durch die lange notwendige Anwesenheit bei der Ausübung ihres Berufes aufs Schwerste gehindert wurden. Von den Schöffen mußten drei während des Prozesses von ihrem Amt zurücktreten, weil sie nicht ohne schwere Gefährdung ihrer Existenz weiter ihre Tätigkeit als Laienrichter ausüben konnten. Man kann es verstehen, wenn jetzt nach Beendigung des Prozesses der Vorsitzende des Schöffengerichtes Landgerichtsdirektor Dr. Neumann und die Landgerichtsräte Rosemann, Unger und Hoffmann nach ihrer mühevollen, fast pausenlosen Arbeit während eines Zeitraumes von fünfviertel Jahren einen längeren Urlaub antreten müssen. Aber nach ihrer Rückkehr ist für sie der Barmat-Prozeß noch nicht beendet. Dann müssen sie noch an die überaus schwierige Urteilsausarbeitung gehen.

Vergleicht man mit diesen Riesenzahlen das Prozeßergebnis, so muß man feststellen, daß es in keinem Verhältnis zu der aufgewandten Arbeit und Mühe steht. Ueberreifer und Uebernerosität haben aus der Affäre Barmat einen so gewaltigen Prozeß gemacht, wie er vielleicht für eine andere Materie denkbar und berechtigt gewesen wäre, aber in vorliegendem Falle nicht den tatsächlichen Erfordernissen entspricht. In den Fehler der Aufbausung der ganzen Angelegenheit ist man von Anfang an verfallen, als die Verhaftung der Brüder Barmat, die auf Schwannenwerder ihre Besitzung hatten, mit Hilfe einer großen Zahl von Beamten erfolgte. Auf der anderen Seite ist allerdings nicht zu vergessen, daß zu jener Zeit die öffentliche Meinung über die zahlreichen Finanzskandale — es sei nur an Kautler und Holzmann erinnert — aufs äußerste erregt war und überall ähnliche Machenschaften vermutete.

Zu dem Urteil selbst läßt sich, solange nicht die ausführliche Urteilsbegründung selbst vorliegt, wenig sagen. Es sei nur festgestellt, daß alle Angeklagten nur wegen aktiver und passiver Beamtenebstehung verurteilt wurden, nicht aber wegen Betruges, das Defizit, auf

dem das ganze Gebäude der Anklage ruhte. Die Urteilsfindung selbst war für das Gericht wie Landgerichtsdirektor Neumann bei der Verurteilung begründend ausführte, äußerst schwierig, weil man sich darüber klar war, daß die volle Wahrheit, noch dazu, da es sich um Dinge handelte, die zum Teil garnicht mehr aufgeklärt werden konnten, zu finden unmöglich sei. So verfuhr man denn nach einem der Fundamentalsätze des Strafrechts „in dubio pro reo“, d. h. wenn es nicht möglich ist, einen Tatbestand völlig anzuklären, so wird zugunsten des Angeklagten vermutet, daß er sich nicht schuldig hat verhalten. Die Urteilsfindung erfolgte nicht unter den Gesichtspunkten der moralischen Wertung des Jahres 1928, sondern man hat versucht, sich in das Jahr 1924 zurückzuversetzen und einzufühlen, in die Zeit, in der durch Krieg und Geschäft zermürbende Begriffs- und Gefühlsverwirrungen vieler scheinbar hart an der Grenze des Strafbaren vorbeigeschritten ist. Die besonderen Schwierigkeiten der Aufklärung der einzelnen Tatbestände waren im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß der Zeugenapparat fast vollständig verlagte. Drei, vier Jahre waren seit den fraglichen Vorgängen verstrichen. Selbst guten Willen der Zeugen vorausgesetzt, wird man es ihnen glauben können, daß sie sich auf vieles, namentlich auf Einzelheiten, auf die es gerade bei der Klärung ankommt, nicht besinnen konnten.

Fünf Angeklagte sind verurteilt, sechs freigesprochen worden. Die erteilten Strafen schwanken zwischen elf Monaten und sechs Wochen Gefängnis und Geldstrafen zwischen 41 347 M. und 200 M. Das sind Zahlen, die im Verhältnis zu den Millionenbeträgen, um die es ging, nur geringfügig sind. Besteht nun die Gefahr, daß aus der Berufsverhandlung ein zweiter Barmat-Monstre-Prozeß entsteht? Das ist zum Glück nicht anzunehmen. Wohl dürften die Verurteilten gegen die Höhe ihrer Strafen Berufung einlegen, aber es ist sicher, daß der ganze Prozeß nicht ein zweites Mal aufgerollt wird, daß vielmehr die Verhandlung sich allein auf die angegriffenen Nebenpunkte beschränken wird. Man rechnet nur noch mit einer kleinen Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts I.

Somit ist der Barmat-Prozeß beendet, der letzte Riesenbetrugs- und Bestechungsandal aus der Inflationszeit.

Die Auflösung des Reichstags.

Sonnabend, 31. März 1928.

Der Handelsvertrag mit Griechenland wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Völkischen und Nationalsozialisten angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Dr. Marx nimmt sofort das Wort und erklärt: In der Reichstagsitzung vom 27. Februar hat der stellvertretende Vizekanzler Herzog dem Reichstag das Arbeitsprogramm der Reichsregierung vorgelegt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die Erledigung dieses Programms zwingenden Bedürfnissen des Volkes und vielfach der bittersten Not in verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaft Rechnung getragen worden ist. Vor allem kann ich mit Befriedigung feststellen, daß dank der aufopfernden und hingebungsvollen Arbeit aller Verursachen es in diesem Jahre gelungen ist, den Reichshaushaltplan rechtzeitig fertigzustellen.

Nachdem der Reichstag mit den gestern verabschiedeten Gesetzen das sogenannte Notprogramm erledigt hat u. da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere größere gesetzgeberische Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Berlin, den 31. März 1928.

Der Reichspräsident gez. v. Hindenburg

Der Reichskanzler gez. Marx.

Präsident Loebe erklärt, nach diesen Mitteilungen des Reichskanzlers seien die Arbeiten des Reichstags beendet.

Hg. Dr. Scholz (DVP.) dankt dem Reichstagspräsidenten Loebe für die vorbildliche Führung der Geschäfte und dehnt diesen Dank dann auch auf die Vize-

präsidenten, den gesamten Vorstand und die Beamten des Reichstages aus. (Lebhafte Beifall.)

Präsident Loebe spricht seinerseits den Dank für die freundlichen Worte aus und gibt dann einen Ueberblick über die vom Reichstag in den letzten Jahren geleistete Arbeit.

Während sich die Abgeordneten von den Plätzen erheben, bringt der Präsident ein Hoch auf das deutsche Volk und die deutsche Republik aus. Die Kommunisten verlassen lärmend den Saal.

Die Lage in China

Abkommen zwischen der Nanking-Regierung und Amerika.

Zwischen dem amerikanischen Gesandten in China und der Nankingregierung ist ein Abkommen über die Beilegung der vorjährigen Zwischenfälle in Nanking zustande gekommen. Nach den letzten Meldungen aus Nanking schließt das Abkommen drei Noten ein, worin die Nanking-Regierung ihr Bedauern über die Vorfälle ausdrückt und sich bereit erklärt, den amerikanischen Untertanen vollen Schadenersatz zu gewähren. Das Abkommen sieht weiter eine aus zwei Amerikanern und zwei Chinesen bestehende Kommission vor, die die Höhe der Schäden abschätzen soll. Die amerikanischen Schadenersatzansprüche werden mit 5 Millionen Taels angegeben, davon wird die südchinesische Regierung sofort 100 000 Taels bezahlen. Die Bestrafung der schuldigen Personen, Zusage des Schutzes des amerikanischen Lebens und Eigentum für die Zukunft und eine Entschuldigung der nationalistischen Regierung sind weitere Punkte des Abkommens. Die Beilegung der schwierigen Frage der Beschießung durch amerikanische und englische Kanonenboote ist dadurch umgangen worden, daß sowohl die Nankingregierung wie auch Amerika die amerikanische Teilnahme an der Beschießung bedauert aber gleichzeitig die Notwendigkeit der Teilnahme daran betont. Gleichzeitig ist die Möglichkeit einer Revision der chinesisch-amerikanischen Verträge erwogen worden, die dadurch erleichtert wird, daß auf chinesischer Seite mit allem Nachdruck der Wunsch nach Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Amerika betont wird.

Bormarsch der Südruppen gegen Peking

Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat der Bormarsch der chinesischen Südruppen gegen Peking begonnen. Der Stab der Südarmerie soll bereits am Freitag den Yangtze überschritten haben. Tschiangkai-schi ist bereits nach der Front abgereist. Der nationalistische Bormarsch ist dadurch ermöglicht worden, daß Peking fast seine gesamte Streitmacht gegen General Feng geworfen hat. Shanghai ist infolge der Offensive von allen Kerntruppen entblößt.

Aufhebung der Lage zwischen Chinesen und Franzosen in Hankau.

Zwischen den chinesischen Behörden in Hankau und den Vertretern der französischen Regierung ist wegen der Verhaftung von führenden Kommunisten in der französischen Konzeption ein Streit entstanden. Die hankauer Behörden planen drastische Maßnahmen. Infolge dieses Zwischenfalles ist die antifranzösische Propaganda wieder stark aufgelebt. Unter den Verhafteten soll sich auch eine Frau befinden, die die kommunistische Frauenorganisation in Kanton organisierte.

Zu den Deutschenverhaftungen im Donezgebiet.

2. April 1928

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird am Mittwoch der nach Koftow entsandte Legationssekretär Dr. Schliep von dort zurück erwartet. Am Montag wird eine neue Unterredung zwischen Graf Brockdorff-Rantzau und Tschischewin über das weitere Schicksal der verhafteten Ingenieure stattfinden.

Das politische Büro hat beschlossen, Schowarz und Bubnow erneut zu Untersuchungswecken nach dem Donezbecken zu entsenden. Nach halbamtlichen Meldungen sind weitere Entlassungen von Seiten der Kommunisten in der Ukraine vorzusehen. Besonders wird das Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Ukraine Michailenko, beschuldigt mit den verhafteten Ingenieuren in Verbindung gestanden zu haben.

Der Leiter der G.P.U. in Koftow ist wegen Zugehörigkeit zur Opposition seiner Stellung enthoben worden. Außerdem wird die ganze Abteilung der G.P.U. in Koftow aufgelöst und durch neue Kommunisten ersetzt werden.

Kurze Übersicht

2. April 1928

Nach einer Havannamedung aus Rom soll die Beilegung der Differenzen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung im Bereich der Möglichkeit liegen.

In Paris wurden zwei internationale Hochkapler verhaftet. Es soll sich angeblich um Reichsdeutsche handeln.

Vier Matrosen des französischen Kreuzers „Mühlhausen“ sind wegen angeblicher kommunistischer Propaganda in der französischen Marine verhaftet worden.

In der Nacht vom 1. April haben in Wien zehn Personen Selbstmord begangen.

Am Sonntag abend wurde in Jolesdorf bei Rattow die Veranstellung eines katholischen Deutschen Vereins, der eine Wohltätigkeitsausführung plante, von Aufständischen gesprengt.



Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Kadaver verboten.

53. Fortsetzung.

In ihm drängen sich die Gedanken, wie er es ihr sagen, es unklarer soll, daß es nicht allzu rauh, zu unvermittelt trifft. Und dann lösen sich doch nur drei Worte von seinem Munde:

„Gib mich frei!“

Madeleine weicht von ihm zurück und streckt die Hände in forren Wehr gegen ihn aus.

„Das — dieses Letzte forderst du von mir — von meinem Weibe?“

Er steht, was er ihr antut, und das Herz krampt sich ihm zusammen.

„Vergiß mir Madeleine, was ich an die sündige, aber — ich kann, ich kann ja nicht anders! Ich habe gegen diese Liebe gekämpft, es war vergeblich. Sie ist in mich hineingewachsen, und ich kann die Wurzeln nicht herausreißen, ohne mich selbst zu vernichten.“

Tief in die Lippen hinein hat Madeleine die Zähne gegraben, den Schmerz hinabzuzwingen, der sich rührend Bahn brechen will. Dann steht sie wieder vor Hartmut, hat auf seine Schultern die Hände gelegt, als wolle sie an ihm rütteln, daß die klare Bestimmung ihm zurückkehre.

„Warst du unglücklich an meiner Seite, Hartmut? Habe ich dir nichts gegeben, was dir auch gegen mich Büchlein auferlegt? Was willst du denn? Unsere Ehe lösen, um eine neue mit Angelika einzugehen? Und glaubst du denn, daß du darin dein Glück finden würdest, mit dem Bewußtsein, daß du mir angetan?“

„Und wenn es nie wieder ein Glück für mich gäbe, aber ich kann ein Leben der Lüge nicht länger ertragen! Die sollen wir denn weiter leben miteinander nach dieser Stunde? Unsere Ehe hätte nie sein dürfen, denn sie ist auf einem Ferkel aufgebaut, und darum noch einmal, Madeleine — sei gut, sei groß — laß uns den Ferkel lösen — gib mich frei!“

„Nein!“ Ein Wort wie eine eherner Mauer. „Und abermals nein. — Ich habe dich an dir, denn du bist mein! Mein durch das Recht meiner Liebe. Und bevor ich nicht erkannt habe, daß über dieser eine andere, höhere steht, von der dir ein besseres Glück kommen muß, als ich es dir je bringen könnte, gebe ich dich nicht frei. Du kannst dich von mir mit Gewalt lösen — freiwillig aber lasse ich dich nicht — noch nicht.“

20. Kapitel.

Bitte, lies!“

Herr Clementine überreichte ihrem Sohne ein frühmorgens empfangenes Billet. Er nahm es, las, und legte es zusammengefaltet wieder in die Hände seiner Mutter.

Herr Ervand und Gemahlin bedauern, krankheits-halber unsere Diner-Invitation ablehnen zu müssen. So, liebe Mama — mit ironischen Lächeln zog er die Schultern in die Höhe — „da scheinen wir eben mit dem Auerbieten unseres Köstlich Suppe ein wenig zu lange gegögert zu haben!“

Der Gutsherrin Hüte wurden geblöckelt; sie schüttelte den Kopf.

„Nein, etwas anderes ist der Grund dieser Absage. Wir ahnt, auf Falkenhagen hat der Konflikt begonnen. Nicht nur von uns, von aller Welt zieht sich Madeleine in letzter Zeit auffällig zurück!“

„Am uns vielleicht eines Tages durch die Mitteilung eines glücklichen Familienereignisses zu überraschen.“

„Das sind unpassende Bemerkungen, lieber Egon“, verwies die Mutter mit sanfter Entrüstung ihres Sohnes Hühnerst, um alsdann mit der eigenen Menschenfreundlichkeit ihre düsteren Prophezeiungen weiterzuspinnen:

„Was unaussprechlich war, wird schon eingetroffen sein. Madeleine bereit, der Konflikt ist da, spitzt sich zu und das Ende dieses abgesehenen Eheromans steht vor der Tür: Skandal, Trennung! Du aber, lieber Egon, was jagst du dazu, wenn es wirklich so weit käme?“

„Ja, Mama?“ Die schweren Lider des gepflegten jungen Mannes sanken milde über die Augen herab. „Du meinst, ob wir eventuell eine zweite, verbesserte Auflage dieses Eheromans mit Vorwort Ervand und Wotto: „Ende gut, alles gut“ — gefallen könnte? Werde pflicht-schuldigst darüber nachdenken und mich zu diesem Zwecke logisch in eine stimmungsvolle Umgebung versetzen. Leb wohl, Mama.“

Ein galanter Handkuß auf die mütterlichen Finger und mit schlängelndem Schritt verließ Egon das Zimmer. Auf einer Bank unter einer gelb und rot geblühten Buche saß Ulla, die Arme um ihre Knie geschlungen, den blonden Kopf tief auf die Brust herabgeneigt, vor sich hinausstarrend und grübelnd in schweremütvoller Besinnlichkeit. Mit ein paar raschen, leisen Schritten war er an ihrer Seite.

„Kun, gnädigste Dame Ulla, wo drückt der Schuh?“ Gar nicht verwundert über sein plötzliches Erscheinen, nur todestraulich sahen ihre blauen, ehelichen Klüderaugen ihn an, und mit feinerweichendem Seufzer kam es von ihren Lippen:

„Ich bin so fürchtbar unglücklich, Egon, am liebsten möchte ich sterben.“

„Das Gesantenfäden und — sterben! Aber ist denn so etwas möglich?“ entfuhr es Egon, und lächelnd nahm er ebenfalls auf der Bank Platz. „Wer hat dir denn was getan, kleine Große, daß du auf so ungemütliche Gedanken kommst?“

Ein wehmütiges Nicken schlich um ihre Lippen, verschwand aber sofort wieder, als der volle rote Mund von Trauer sagte:

„Stehst du, Egon, habe ich denn nicht auch am Ende recht, mir den Tod herbeizuwünschen? So ein armes Ding wie ich, nicht hübsch, nicht reich, nicht geachtet, was tut dir denn eigentlich auf der Welt?“

„Deiraten!“ meinte er lakonisch.

„Deiraten?“ Die kleine Große machte verbüllte Augen.

„Aber du, das läte ich doch schrecklich gern, wüßte ich nur einen, der mich möchte.“

„Den du möchtest“, verbesserte Egon mit Augen-zwinkern.

„Ja — ach du lieber Gott!“ — Sie zuckte die Achseln und warf sich tiefseufzend an die Banklehne zurück, „daran kommt es nicht an, wo ich schon zwei unglücklich liebe.“

(Fortsetzung folgt.)

KARFREITAG

abends 8 Uhr in hiesiger Kirche

Aufführung des Chorwerkes von Schwalm

Der Jüngling zu Nain

Oratorium mit Orgelbegleitung

f. gemischt. Chor, Solo-, Duett- u. Terzettgesängen.

Programm a 30 Pfg.

sind zu haben bei Mitgliedern u. in der Buchhdlg. Rühle.

Zum Besuch dieser ersten feierstunde ladet ergebenst ein

der freiwillig gemischte Kirchenchor.

Für die zahlreichen Glückwünsche und wertvollen Geschenke zur

Konfirmation

unserer Tochter Erika danken herzlichst zugleich im Namen der Konfirmandin.

Ernst Zschoch u. Frau.

Für die unserer Tochter Elisabeth anlässlich ihrer

Konfirmation

so überaus zahlreich erwiesenen Ehrungen durch Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken zugleich im Namen der Konfirmandin hierdurch herzlichst.

Hermann Rahle u. Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation unseres

Sohnes Fritz übermittelten zahlreichen Geschenke und Glückwünsche sagen wir zugleich im Namen des Konfirmanden unseren

herzlichsten Dank.

Paul Klotzke u. Frau.

Für die anlässlich der

Konfirmation

unserer Tochter Gretel so zahlreich dargebrachten Ehrungen sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

A. Rose u. Frau.

Für die überaus zahlreichen Blumenspenden, Glückwünsche und Geschenke anlässlich der

Konfirmation

unserer Tochter Hilde sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Bruno Lohmann u. Frau.

Saatkartoffeln

Julinieren
Blau Odenwälder } frühe

Up to tade
Richter's Jubel } späte
Weisse Riesen

und andere Sorten
eingetroffen.

Düngerhandels - A. - G. zu Dresden

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd

Herrnrat Amt Herrsdorf Nr. 10.

Operetten-Theater Ottendorf-Okrilla

Gasthof Schwarzes Roß

Direktion Willy Kreischner.

Karfreitag, den 6. April abends 8 Uhr

Grosser Schauspiel - Abend

Das Schloss am Meer

Schauspiel in 4 Akten von Walter.

Das Schloss am Meer behandelt das Liebesgeschick zweier liebender Menschenkinder. Es ist dem Leben entnommen.

Vorverkauf in der Buchhandlung H. Rühle und im Gasthof zum Roß. 1. Platz 1 Mk. 2. Platz 80 Pfg.

Es ladet herzlichst ein

Die Direktion.

Kükenfutter

empfeht

Düngerhandels-A.-G. zu Dresden

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd

Herrnrat Amt Herrsdorf b. Dr. Nr. 10.

Empfehle

1 Ltr. Dose ca 2 Pfd Brätheringe 85 Pfd.

„ „ Hering l. Gelee 1 M.

„ „ Kronen Sardinen 1 M.

Dose 5 Pfd Netto „ „ 3.50 M.

Schokolade 200 gr Erdnuss-Vollmilch 50 Pfg.

„ 100 gr „ „ 25 Pfg.

Bonbons hochf. Mischung 1/4 Pfd. 15 Pfg.

Prima Tafel Rotwein Ltr. 1.50 M.

Johannisbeer Dessert-Wein Ltr. 1.10 M.

Feinster Hawaya-Ananas 1 Kg. Dose 1.60 M.

Feinst. gemabl. Zucker

Pfd. 32 Pfg.

Margarine u. 0.60 bis 1.—

Kokos-Fett l. Tafeln

Pfd. 75 Pfg.

Korintinen Sultaninen

Pfd. 85 Pfg. Pfd. 0.80-1 M.

gerasp. Kokos-Nuß

Pfd. 65 Pfg.

Prima

Kaiser-Auszug-Mehl

Pfd. 30 Pfg.

Diamant-Mehl

5 Pfd.beutel 1.60 M.

Süße Bari Mandeln

Pfd. 2 M.

bittere Bari Mandeln

Pfd. 2 M.

Herm. Krüger.



Annahme Ottendorf-Okrilla: Ewald Olbrich.

Ga. 10 Str.

Wiesenheu

zu verkaufen.

Gute Quelle

R. Steingräber.

19. Gänse

gibt laufend jab jede gewünschte Stückzahl.

Ernst Beck

Talstrasse 23.

Ferkel

verkauft

Drann

Bittergut Sacka.

Gasthaus z. Forsthaus



Donnerstag Schlachtfest

Schlafstelle frei

für zwei Herren.

Näheres zu erfragen in d. Geschäftsstelle bis. Blattes.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Preise: in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht:
Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes: junge 52-58, ältere 43-48, sonstig. vollfleisch. junge 34-41, ältere 30-33. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52-56, sonstig. vollfleischige 47-51, fleisch. 44-46. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47-50, sonstig. vollfleischige 40-44, fleischige 30-35, gering genährte 24-27. Fälder: beste Mastfälder 82-88, mittlere 73-78, geringe 54-70. Fäls: beste, Stallmast 65-68, mittlere 56-62, fleischig. Schafvieh 42-52. Schweine: Fetttschweine über 300 Pfd. 53-54, vollfleisch. bis 300 Pfd. 56, bis 240 Pfd. 52-53, bis 200 Pfd. 50-51, Sauen 46-49. Ausnahmepreise über Nois.

